

Lärche



Sternzeichen:

Jungfrau

Ziel:

Dein Wille geschehe

Prinzip:

Mein Platz im Leben, individuelle Bestimmung

Zustand:

Mein göttlicher Funke leuchtet mir in jedem Moment den Weg

Ich habe Vertrauen in mich und in das Leben. Das Leben beschenkt mich. So wie es ist, ist es gut. Ich bin mit mir und der Welt versöhnt.



Wenn ich vom Feld der Lärche spreche, meine ich die Aura der Lärche oder das Informationsfeld der Lärche. Dieses ist, wie bei allen Bäumen, geprägt durch die Zyklen der Natur, im Speziellen aber hat die Lärche als Nadelbaum die Eigenschaft, dass sie die Nadeln im Herbst verliert und im Frühling wieder frisch austreibt. Beide Zustände, sowohl der des Nadelabwerfens wie auch der des frischen Spriessens, haben einen speziellen Zauber. Es sind die goldenen Wälder, die wir im Herbst in den Bergen sehen, bei deren Ausstrahlung mir immer wieder warm ums Herz, und im Frühling hat dieses Grün der austreibenden Lärchenadeln ein, für meine Augen, unvergleichliches Leuchten. Aus unserer Logik heraus sind Nadelbäume doch immer grün, aber eben nicht die Lärche. Dass dieses «Anders-Sein» für einige Menschen eine Herausforderung ist merke ich, wenn ich im Herbst mit Menschen im Wald bin, die diese Lärchen als tote Bäume klassifizieren. Wenn ich dann sage: «Nein, nein, der hat nur seine Nadeln abgeworfen obwohl sie noch golden leuchtend dran sind», höre ich: «Ja, aber Nadelbäume sind doch immer grün». Es mag sein, dass das so scheint, ist jedoch nicht wirklich wahr, wie Du siehst. Es sind die Momente, in denen Vorstellung und der Glaube an unser Wissen mit der Wirklichkeit kollidieren und wir Neues entdecken und erleben können.

Dein Wille geschehe

Die Lärche sagt uns das so, wie wir es auch aus christlichen Gebeten kennen: «Dein Wille geschehe». Also nicht das, was uns unser Verstand vorplappert, was sein müsste, sondern schaue auf das, was ist. So fällt es Menschen im Feld der Lärche leichter, sich dem göttlichen Willen anzuschliessen, im Vertrauen und der Liebe eines allumfassenden Bewusstseins. Persönlich kann ich die Zweifel nachvollziehen, die sich bei so manchem auftun, wenn er oder sie von einem göttlichen Willen hören und noch schlimmer, sich diesem quasi unterwerfen sollen. Wir wollen ja stetig selber machen und uns, wenn möglich, nicht anderen unterordnen. Diese Ignoranz führt uns direkt in alle erdenklichen Egospiele, die uns in so vielen Fassetten und Kulissen entgegentreten, sodass wir immer wieder das Gefühl haben, dass diese nichts miteinander zu tun haben. Natürlich können wir aus diesem Blickwinkel nicht sehen, dass es unsere Erwartungen und Überzeugungen sind, die uns in diese Unzufriedenheit führen. Schuldzuweisungen sind einfach und

schnell und damit auch ein adäquates Mittel, von unseren eigenen emotionalen Baustellen abzulenken. In Verbindung mit der Lärche, sind wir mit einem starken Partner unterwegs, der sich auch in widrigen Umständen nicht unterkriegen lässt. Das sehen wir auch daran, dass die Lärche bis in die Hochgebirge anzutreffen ist. Gerade in den Bergregionen hat die Lärche einen besonderen Stellenwert, sagt man ihr doch nach, dass sich unter ihr die Feen und Elfen versammeln, denn sie sind Eingang zu diesen Welten.

Kindern wird auch gerne Lärchenschmuck um den Hals gehängt, um diese vor bösen Einflüssen zu schützen oder die ersten Zähne der Zahnfee zu überbringen. Ebenso wird das Holz zum Räuchern verwendet, um Räume in uns und um uns zu reinigen. Sind wir angekommen in diesem einen göttlichen Willen heisst das nicht, dass jetzt Friede, Freude, Eierkuchen herrscht, sondern viel mehr, dass wir uns wieder an das Grössere angeschlossen haben. Daraus resultiert ein Aufblühen unseres Selbstwertes, eine Selbstverständlichkeit des so Seins. Es ist auch das Ende der Zeit, in der wir um Anerkennung kämpfen, weil wir uns selbst so anerkennen, wie wir sind. In diesem Feld müssen wir auch nichts mehr tun, wir lassen uns tief auf das ein, was ist. So kommt auch das Eine zum Anderen und ehe wir uns versehen, ist die Arbeit, das Projekt, fertig. Wir entdecken das, was schon immer da war und staunen über die Einfachheit, die das Leben für uns bereithält.